

Wohlgemeintes Bedenken. *)

Ihre Röm. Kais. Maj. wissen, daß alle Dero Diener mit solchem Eid und Pflichten aufgenommen werden, daß ein jeder nach bestem seinen Verstand und Vermögen Ihre Röm. Kais. Maj. Nutzen befördern und Dero Schäden verhüten und warnen solle. Weilen dann auch ich (obwohl das geringstes armes Würmelein) in gleicher Schuldigkeit, Eid und Pflichten begriffen, stelle ich zu Gott und Ihr Kais. Maj. diese sichere Hoffnung, Sie werden meine von gegenwärtigem elenden Zustand hiebei in allergehorsamsten Treuen eröffnete Bedenken nicht in Ungnade aufnehmen.

Zum ersten sehen Ihre Röm. Kais. Maj., daß das röm. Reich theils von Derselben abgefallen, theils mit Kriegsgewalt von Dero Feinden eingenommen und daß Ihr Kais. Maj. nach des Schweden Tod von etlich wenig armer Fürsten und vier schwedischen Edelleuten Orenstirn, Horn, Baudiß und Banier (die ohne ordentliches Haupt vor Räuber zu halten) dermaßen bekriegt werden, daß außer gar wenig Festungen — Breisach, Philippsburg, Ingolstadt, Wolfenbüttel und Forchheim — nicht allein das ganze röm. Reich, sondern auch die österreichische Erblanden guten Theils ins Feindhände kommen und die noch übrigen, als Böhmen, Oesterreich, Tyrol und alle andere in höchster Gefahr sein. Ich geschweige, daß nach der Merode'schen Niederlag der Feind merklich gestärkt und von derselben mit seinem neuen geworbenen Volk gesammter in Schlesien (wie nach aller Vernunft zu vermuthen) sich begeben und Ihr Kais. Maj. allerseits schlafendes Kriegsheer überfallen oder schlagen sollte (welches Gott verhüten wolle!), daß die Stadt Wien, so noch mit Volk, noch sonst versehen, dem Feind zu Theil werden müßte und daß Ihr Kais. Maj. nichts anders bevor [stünde], als sich mit der Flucht zu salviren. Sollte dann auch der Feind nach den eroberten Waldstädten**) dem Heilbrunnischen Schluß gemäß mit der Schweizer-Hülff in Tyrol einfallen, so haben Ihr Kais. Maj. allergnädigst zu ermessen, wie schwer und gefährlich die Flucht sein wird.

Zum andern haben Ihr Kais. Maj. nach erkanntem Uibelstand und Gefahr die Ursachen, wodurch und wie Dieselbe nach so vielen vorigen Victorien in diese extrema gerathen und wie den Sachen eilend zu remediren,

*) Aus den Copialbüchern des Bischofs Emanuel Grafen von Waldstein.

**) Waldshut, Laufenburg, Sädingen und Rheinfelden.

wohl zu betrachten. So viel die Ursachen des üblen Zustandes anlangt, urtheilen mit mir alle christlichen Politici, daß folgende nicht die geringsten sein:

1. Daß Gott wegen den großen Sünden über Deutschland eine schwere gerechte Straf verhängt;

2. daß die von Gott verliehene vielfältige Victorien nicht der Gebühr verfolgt und die eroberten Landen und Stifter nur denen Soldaten zum Raub übergeben;

3. daß durch die hohe Kriegsunordnung alle Reichsstände von Ihrer Kais. M. alienirt und in Gedanken des Dominats verführt worden;

4. daß Ihre Kais. M. dem Herzogen zu Friedland wider aller getreuen Stände Hoffnung das Generalat mit plenipotencia belli et pacis aufgetragen;

5. daß Ihr Kais. M. Dero generalissimo keinen Kriegs-rath zugeordnet;

6. daß alle gute occasiones obzuliegen versäumt und durch unbedachte Friedenshandlungen Ihrer Kais. M. ansehnliche Kriegs-heer vergeblich verdorben, Kosten und Zeit verloren werden, hingegen dem Feind Zeit und Gelegenheit geben wird, sich zu stärken und im währenden unsern Stillstand alle Vortheil bis in die Erbland einzunehmen;

7. daß durch des Herrn generalissimi Direction keinem Stand des Reichs die wohl mögliche Hülfe geleistet wird, dahero wie die Gemüther endlich in desperata consilia gezwungen werden;

8. daß alle aus den hohen Kriegssteuern und Drangsalen bei den Unterthanen erfolgenden maledictiones in Himmel schreien, Gottes Zorn noch ferner erwecken und die extrema nicht wenig verursachen.

Anderer mehr Ursachen lasse ich den Hochvernünftigen heimgestellt sein.

Die remedia zur Besserung bestehen in genere in Abstellung der erzählten Ursachen. Nun ist zu Abwendung

der ersten Gottes Straf kein anderes Mittel als wahre Buß der nothleidenden Christen.

Die andere Ursach muß in künftig verbessert werden.

Der dritten wird abgeholfen, wann Ihre Kais. Maj. mit Dero Haus und wohlaffectionirten Ständen sich vergleichen, daß ein jeder bei seinen Rechten gelassen und kein neuer Dominat gesucht werden solle. Zu Abhelfung

der vierten Ursache beschicht diese Erinnerung, daß wie es dem Herzogen zu Friedland freistehet, Ihrer Kais. Maj. seine Dienste alle Stund

aufzukünden, also Derfelben nicht benommen sei, Ihren generalissimo mit Gnaden abzudancken.

Die fünfte Ursach wird nothwendig mit Anstellung eines ordentlichen Kriegs-raths vermittelt.

Der sechsten muß in's künftig mit ernstem Fortsetzen des Krieges vorgebauet werden.

Die siebente stehet auf möglicher Hülfe, so Ihr kais. Maj. den bedrängten Ständen schuldig.

Die achte wird mit guter Ordnung und Austheilung aufgehoben.

Die remedia in specie, welche zu Abwendung der gänzlichen Ruin der heiligen Kirchen Gottes, der kais. Hoheit und des hochlöbl. Haus Oesterreich vorzunehmen sein möchten, sind diese:

Erstlich, daß Ihr K. M. wegen der vor der Thür liegenden Gefahren ohne Verlust einer Stund allen Ihren geheimen und Kriegs-Räthen folgende Fragen aufgeben und darauf eines jeden Gutachten absonderlich mündlich und schriftlich erfordern und vernehmen wollen.

Prima quaestio: Ob K. bei seinem Eid und Pflichten in christlichem Gewissen und schuldigen Treuen es dafür halte, daß der Herzog zu Friedland bei seinen überhandnehmenden Leibsungelegenheiten dem Generalat länger nützlich vorstehen könne?

Secunda quaestio: Ob und was Mittel vorhanden, den Herrn Generalissimum zu gutwilliger Resignation zu bewegen?

Tertia quaestio: Wann Generalissimus nicht abstehen wollte, was alsdann vor Mittel zu gebrauchen?

Quarta quaestio: Obs besser, das ganze Haus Oesterreich und nachfolglich die ganze Christenheit zu verlieren, als den Herrn generalissimum zu offendiren?

Quinta questio: Wann Herr Generaliss. resignirt, wer an sein' Stell zu verordern?

Sexta questio: Was vor Kriegs-räthe dem neuen generalissimo zuzugeben?

Septima: Ob sich auf Friedenshandlung zu verlassen? warum? und warum nicht?

Octava: Was zu Continuation des Kriegs vor Mittel zu finden?

Nona: Obs rathsam, daß der König Ferdinandus III. selber zu Felde ziehe?

Zum andern, daß Ihre Kais. Maj. wann Gott Derselben den Obstieg gibt, diese Intention fassen, daß in Ihren Erblanden und wo Sie die Oberhand erlangen, allein die kathol. Religion und keine Unkatholische noch Juden dulden, auch die heilige Kirch väterlich schützen und die gehorsame Ständ bei ihren Rechten erhalten wollen.

Zum dritten, daß Ihre K. M. den Krieg mit gutem Rath und Ernst fortsetzen lassen und doch inmittels keine Friedenshandlung, wann dieselbe vom Feind gesucht, ausschlagen.

Zum vierten ist zu Conservation der übrigen Erblanden und zu Wiedergewinnung des verlorenen Reichs die unvermeidliche Nothdurft, daß, was auf vorgesagte Fragen resolviret, ohne Verzug exequiret werde, ehe dann der Feind sich conjungirt und sowohl in Schlesien als Tyrol mit Gewalt vordringen thue. Dabei zu bedenken, daß an diesem Vorstreich die Conservation und Ruin gelegen und derhalb nicht eine Stunde, geschweige Wochen oder Monat zu feiern ist.

Zum fünften, daß bei Anstellung eines neuen Generalissimi die Kriegsunordnungen und der Landen Drangsalen besser abgeschafft und vermittelt werden können.

Audere mehr remedia stehen in resolutione der gesetzten Fragen. Und obwohl außer Zweifel ist, es werden Ihrer Kais. Maj. Rätthe die Fragen nach Nothdurft der Sachen hochvernünftig resolviren, so hab' doch auch ich mein geringes Bedenken darüber in aller gehorsamsten Treuen ohn' Maßgeben offenbaren wollen.

Auf die erste Frage kann ich nicht glauben, daß unter allen Ihrer Kais. Maj. getreuen Rätthen einer sei, der den Herzog zu Friedland nach seinen Leibesumgelegenheiten nunmehr vor sufficienten halten [sollte], deme so wichtigen Kriegswesen (daran Ihr Kais. Maj., ja der ganzen Christenheit Conservation und Ruin haftet) allein ohne Rath allseits zu dirigiren und vorträglich auszuführen. Und dieser Meinung bin auch ich, weil der Herzog wider Gottes Ordnung keines Rathes pflegen will, keine Warnung gelten laßt und die zwei Hauptkriegs-maximas: quod bellum tarda consilia et celerrimas executiones requirat, gar nicht achten thuet, dann auch, daß Ihr Kais. Maj. durch seine Direction in diese desperata extrema gefallen, je länger je mehr vertieft und umringt werden und an keinem Ort eine beständige Besserung sich erzeigen will.

Auf die zweite Frage kann diese Resolution dienen, daß der Herr Generalissimus durch seine Befreund'te oder durch geistliche Personen, die sich nicht fürchten, an seine beharrliche Leibeschwachheit und den unerträglichen Kriegslast zu erindern und weilen er seine Ehr und Stand auf höchste gebracht und mit ewigem Lob den siegreichen Schweden in offenem Feld erlegt, nach aller Welt weisem Rath bei rechter Zeite seine Glorie billich versichern und sich und seine Posterität in Ruhe setzen, dem wandelbaren Glück aber ferner nicht vertrauen solle.

Der dritten Frag Resolution hat viel Umstände: 1. daß diese Sach in höchster Geheimb zu halten; 2. daß wann Ihr Kais. Maj. zu der Änderung resolvirt, erstlich durch P. P. Capucinos oder andere angenehme patres bei dem Herzoge die Güte zu versuchen und, damit in Entstand der willigen Resignation keine Gefahr zu erwarten, daß alle hohe Kriegsofficier und Obristen zu Ihr Kais. Maj. Treue versichert und daß sie dem Herrn Generalissimo keinen Gehorsam mehr leisten sollen, avisirt werden möchten; 3. demnach wäre zu gedenccken, wie der Herr Generaliss. mit kaiserlichen Gnaden avociret und pari passu ein neuer Generaliss. den Kriegs-Obr. vorgestellt werden möchte.

Die vierte Frage resolviret sich selbst. Allein soll billich alle Offension so viel möglich vermieden bleiben und die Ursachen der Aenderung auf der Sachen höchste Noth und seine des Herrn Generaliss. Schwachheit fundirt werden.

Die fünfte Frag bedarf wenig Nachsinnens. Wollen Ihr Kais. Maj. Gott und der Welt bezeugen, daß Sie zu Conservation der heiligen Kirchen, des röm. Reichs und Ihres Hauses an allen menschlichen Mitteln und Vermögen nichts erwinden lassen, so geben Sie Ihrem geliebten Herrn Sohn König Ferdinando das Generalat, lassen denselben mit guten Rätthen ohnehinder sich schon in's Lager nach Schlesien zu Feld ziehen, und wann die Avocation beschiebt, zugleich die Vorstellung vorgehen lassen. Daran wird die ganze Welt sehen, daß Ihre Kais. Maj. Ihres guts Nachgeblüts zu Fortsetzung des Kriegs nit verschonen; die abgewichene Gemüthter werden wieder gewonnen, die Freund bestätigt und dem Feind ein großer Schrecken eingejagt, et forte tunc ex multorum cordibus cogitationes revelabuntur.

Die sechste Frag resolviren Ihre Kais. Maj., wann Sie dem König Ferdinando vor sich und aus dem Reich etliche Assistenten-Räthe zuordnen, als den H. Hochmeister deutschen Ordens Graf Wolfen von Mannsfeld [?],

Grafen von Tieffenbach und einen oder zween im Namen der wohlaffectionirten Churfürsten des Reichs; aber zu den Kriegs-hohen Aemtern könnte der Graf Schlik die Feldobristenlieutenants-Stell bei dem König versehen. Der Graf Gallas, Aldringer und Holka verbleiben bei ihren Feldmarschalls-Stellen. Und könnte mit Rath den Regimentern, mit Verstärkung und rechter Austheilung geholfen werden.

Auf die siebente Frage ist darum auf keine Friedenshandlung bei gegenwärtigem Zustand nichts zu halten, dann der Feind, wie Ihr Kais. Maj. vor der Leipziger Schlacht die Oberhand im Reich gehabt, zu keinem billigen Mittel zu bewegen gewesen. Wie viel weniger wird derselb nun, da das röm. Reich und guter Theil der Erblanden in seinem Gewalt sein und Ihre Kais. Maj. umringt hat, mit Ernst vom Frieden handeln? Ihre Kais. Maj. erfahren und sehen, daß die gesuchte Friedenshandlung und Stillstand dem Feind thun wachsen, Ihre Kais. Maj. und Dero Landen consumiren und die extrema desparata verursachen.

Mit Resolution der achten Frag stehen viel in hohen Sorgen. Denselben wäre zu antworten, denn die Mittel, so dem Herzogen ohne Ordnung und Raitung geben worden, dem König mit guter Ordnung gereicht und treulich ausgetheilt werden können und dann ein Ungleiches weniger bei dem König, als bei dem Herzogen, zum Krieg und zu Hof aufgehen würde. Zudem kann mit den Feldobr.-Lieutenant und Marschallen gehandelt werden, daß ein jeder an seinem Ort etliche Länder des Reichs zu seiner Zahlung von Ihren Kais. Maj. assignirt nehme, dieselbe jure belli einnehme und so lang besitze, bis er und seine Soldaten von den Landen oder von Ihren Kais. Maj. bezahlet sei. Dieß Mittel wird nicht allein den Obristen und Soldaten annehmlich sein und zu leben machen, sondern Ihren Kais. Maj. zu Eroberung des Reichs trefflich dienen und vielen Sorgen der Zahlung entheben. Davon gibt der Feind das Exempel und ist im Gewissen und Rechten nicht bedenklich.

Die neunte Frage resolvirt die höchste Noth und Ihrer Kais. Maj. kaiserliche Reputation, daß, wann nicht in kurzen Tagen die Erblanden, wie das röm. Reich mit ewigen Schanden in der vier schwed. Rauber Gewalt fallen sollen, der König nothwendig zu Feld ziehen muß. Und kann der König unter seinem Namen in allen Erblanden den Aufbot ergehen lassen, damit alle Regimenter compliren, auch neue richten und sich der hungarischen Spannschaften zu Erledigung der Schlesien eilend bedienen. Da wird zum